

SPIELBERICHTE
HOCHSCHULLIGA ERFURT
2. SPIELTAG
(15./16. APRIL 2015)

INHALTSVERZEICHNIS

Spiel 1:	Hangover 69	1:0	2. FCE III	SEITE 3
Spiel 2:	D12	0:7	Die anderen	SEITE 4
Spiel 3:	Boyneburg	4:2	Hopfenheim	SEITE 5
Spiel 4:	Train-Ing.	0:15	Wolfpack	SEITE 7
Spiel 5:	Tunnelhausen	1:1	Lokomotive	SEITE 9
Spiel 6:	Glashoch	10:0	Aston Vanilla	SEITE 12
Spiel 7:	Hangover 69	1:1	Sternburgg	SEITE 13
Spiel 8:	WBS United	1:2	Esperanza TD	SEITE 14

SPIELBERICHT – HANGOVER 69

Nach dem gelungenen Auftakt letzte Woche (SIEG gegen DIE ANDEREN) wollten die Hangover zeigen das dies nicht nur ein Glücksfall war.

Das Spiel begann und die Hanger wurden gehörig unter Druck gesetzt. Doch durch die Erfahrungen der letzten Saison war es kein Problem für das Verteidigungsbollwerk der Hanger. Nach dem kurzen Sturm des 2. FC fingen die Hanger an zu spielen und so entwickelte sich in den ersten 15 Minuten eine spannende Partie. Dann war es soweit. Der Auftritt des Neuzugangs Luis! (laut Gerüchten der Nachfolger eines sogenannten „Messi´s“) Louis sprintete mit dem Ball über die linke Flanke und schoss einfach auf's Tor und was das nicht für ein genialer Schuss war!!!! Der Ball flog in einem Bogen direkt ins Tor. Der Tormann des 2. FC hatte nicht den Hauch einer Chance und da stand es dann auch schon 1:0 für Hangover!

Doch dies entfachte einen unglaublichen Sturm des 2. FC. Sie wollten den Ausgleich und so hatte die Verteidigung von Hangover keine Verschnaufpause und wurden stark gefordert. Doch durch den reinen Willen und durch absolute Glanzparaden des Torhüters verging der Sturm wie ein laues Lüftchen. Dann war endlich die Halbzeit gekommen.

So wie es aufhörte, so fing es auch wieder an. Der 2 FC wollte endlich den Ausgleich schießen.

Doch Hangover hatte sich eingestellt und wartete auf Kontermöglichkeiten, die sich im Laufe der Zeit auch ergaben. Doch leider waren die Hangover nicht so Treffsicher an diesem Tag.

Um es kurz zu sagen das Spiel war hart und beide Mannschaften gaben nicht auf. Doch Hangover war nicht zu knacken und so blieb es beim 1:0 für Hangover dadurch konnten sie ihren 2. Sieg in Folge feiern.

Sie kamen, Sie sahen, Sie siegten!!!!!!!

SPIELBERICHT – 2. FCE III

Nachdem die Mannen vom 2.FC am ersten Spieltag eine herbe Niederlage gegen die Rangers hinnehmen mussten, sollte gegen Hangover etwas Zählbares her.

Das Zusammenspiel klappte schon viel besser und die Abwehr stand solide. Doch ein Sonntagsschuss des Gegners landete im langen Eck, sodass man frühzeitig ins Hintertreffen geriet. Trotzdem versuchte die dritte Mannschaft weiterhin ruhig ihr Spiel aufzuziehen, was auch gut gelang. Im Angriff jedoch blieb man ein ums andere Mal hängen oder scheiterte an den eigenen Nerven. So z.B. vergab Riesenriemen Oli frei vorm gegnerischen Tor (es wird gemunkelt, dass er über sein Ding gestolpert ist). Nach einer eher zähen Partie war dann auch irgendwann Schlusspfeiff und die zweite Saisonniederlage Gewissheit. Da aber eine deutliche Steigerung im Vergleich zu letzter Woche zu sehen war ging man erhobenen Hauptes unter die Dusche. Kapitän Lorper war außerdem hoch erfreut, dass die medizinische Abteilung BESONDERS ANSCHMIEGSAME Pflaster für seine aufgeschundenen Knie parat hatte.

Auch wenn die nächsten Gegner nicht einfacher werden, wird der 2.FC versuchen wieder in die Spur zu finden. Abschließend einige aufschlussreiche Erkenntnisse, die das Spiel gegen Hangover zusammenfassen und einen Ausblick auf die Zukunft geben:

Wir müssen aus Standardsituationen mal ein Tor machen.

Unsere Situation hat sich mit dem Ergebnis nicht verbessert.

Wir müssen aus den nächsten zwei Spielen 6 Punkte holen, dann stehen wir automatisch besser da.

Wir müssen von Beginn an Vollgas geben, den Gegner auffressen.

Wir werden bis zum Schluss alles geben und nicht aufgeben.

In der nächsten Woche spielt der 2.FC zudem im Pokal. Also doppelter Spielspaß. Strömt in Mengen in die Rietharena und unterstützt uns, bis dann endlich mal der Knoten platzt!

In Liebe, eure dritte Mannschaft

P.S. Noch eine wichtige Info zum Artikel „Alle Personalfragen geklärt“.

Irrtümlicherweise wurde dort geschrieben, dass Tschohänna „Sommersprossensusi“ Klipstas mehr auf Partys als auf dem Fußballplatz zu finden ist. Dies entspricht nach genauer Recherche nicht der Wahrheit! Wir distanzieren uns von jeglichen Äußerungen diesbezüglich und können nur feststellen, dass sie zu 100% lieber den Platz umpflügt als in der Disco ein Isotonisches Getränk zu schlürfen. Verzeihung.

SPIELBERICHT – D12

Nach dem ersten Spieltag verbrachte D12 die Tabelle auf dem 4. Platz und man wusste nicht, auf welche Mannschaft man mit „die anderen“ trifft, die mit 1:3 dem letztjährigen 11. Platzierten unterlag. Beflügelt von dem 3:1 Auftaktsieg ging man selbstbewusst in dieses Spiel rein und wollte dem Gegner sein Spiel aufdrücken, was völlig schief ging.

Unter strahlendem Sonnenschein war es kein Geheimnis, dass der ein oder andere bis kurz vor Treffpunkt noch im Park weilte und sich die ein oder andere Flüssigkeit mit diversen Zusatzstoffen gönnte. Zusätzlich kamen 2 Ausfälle dazu und der Kader schrumpfte auf ganze 18 Leute. Hoherfreut waren alle D12-Anhänger, als plötzlich ein Mensch namens „Tischi“ die Rietharena betrat und nach knapp 2-jähriger Verletzungspause sein Comeback gab.

So... nun kommen wir zum wesentlichen. Das Spiel gegen „die anderen“: Einige D12-Spieler und Fans waren zunächst enttäuscht ihren Idol Zladrian nicht bestaunen zu können und ließen ihren Unmut freien Lauf, indem sie den Wyzgol-Akteuren auf dem Platz mehr Hiebe statt Liebe schenkten. So fing D12 zunächst schwach an und ließ gegen Ende der zweiten Halbzeit stark nach. 0:4!

Naja eine ordentliche zweite Hälfte zu spielen war die Devise: Gelang auch zunächst, doch der berühmtberüchtigte „letzte Pass“ wollte heute nicht ankommen und den Abschluss suchte man vergeblich. Die Betrachtung der Zuschauermassen war irgendwann spannender und so ließ man Völckers vorläufig die Torschützenliste anführen.

Das Spiel war schnell abgehakt und man ist nun punktgleich mit dem Rekordmeister. Wer kann sowas von sich behaupten. Nächste Woche fordert D12 den Tabellenführer Hangover und man wird versuchen sich so teuer wie möglich zu verkaufen.

Lais Bashariar

SPIELBERICHT - DIE ANDEREN

Leider haben „Die anderen“ keine Zeit gefunden, einige Zeilen zu diesem Spiel zu verfassen.

SPIELBERICHT – BOYNEBURG

Das reicht uns...

Herrliches Wetter, spannende Partien und viele schöne Menschen versammelten sich am 15. April an der Wickkühler-Arena um den Kult Hochschulliga zu zelebrieren. Während die Sternburger-Elite für die Beschallung sorgte, wärmte sich eine motivierte und leistungsstarke erste Mannschaft des 1. FC Boyneburg auf der staubtrockenen Asche auf. Es ging um wichtige Punkte zu Beginn der Saison.

An besagtem Tage liefen die Mannen wie gewohnt in schwarzer Tracht und mit gestählter Brust in der Wicküler-Arena ein um erneut ihre fußballerische Gewandtheit den Schaulustigen zu präsentieren. Den Recken stand diesmal die Hochburg Hopfenheim zur Belagerung entgegen. Doch in dieser Partie sollte es nicht um ein holdes Burgfräulein gehen, das zu retten wäre, sondern um einen gepflegten Dreier, nachdem sich die Boyneburger-Jungs so sehnten.

Und so kam es, dass sich Neuzugang Schmeißi – a.k.a. Daniel Schmeißer – bereits in der 5. Spielminute so gefährlich nahe ans gegnerische Tor heranzauberte, dass dieser nicht anders als durch ein Foul zu stoppen war. Elfmeter. Fetzer. Ihr wisst, was dann kam: 1:0. Beflügelt durch die frühe Führung, kam es zu Unstimmigkeiten in der Rückwärtsbewegung des 1. FC Boyneburg. Diese Unachtsamkeit wurde durch den Ausgleich hart bestraft. An die eigene Fehlbarkeit erinnert gingen die Männer in Schwarz in die Halbzeitpause. Zurück auf'm Platz ein weiterer herber Rückschlag. Hopfenheim geht in der 28. Minute in Führung. Doch diesen Umstand kennen die Boyneburger bereits und ließen sich davon nicht aus der Ruhe bringen. Das Ziel war nach wie vor drei Punkte für Mutti im fernen Konstanz zu holen. Also nochmal ran mit sauberem Aufbau und schönen Ballzauber. Die Antwort ließ nicht lange auf sich warten, denn in der 33. Minute kam die Vorlage durch Fricke und Kügler ließ dem gegnerischen Torwart keine Chance. Also alles wieder offen. Obwohl die Brisanz, welche von Boyneburger Standardsituationen ausgeht allgemein bekannt sein sollte, erhielt Fricke in der 39. Minute die Gelegenheit den Keeper zu testen. In Kooperation mit oben genannten Schmeißi kam es wie es kommen musste. Fricke schießt und trifft. Und ist die Führung. Was nun folgte ist bekannt unter der Phrase: Den Deckel drauf setzen. Kurz vor Ende des Spiels dann das 4:2 durch Fricke.

SPIELBERICHT – HOPFENHEIM

Weiß oder grün oder am Ende doch alles egal?

Die letzten Tage waren besondere für das kleine Hopfenheim, kehrten Ihre Jungs im weißen Dress doch erstmals als Tabellenführer zurück ins gelobte Heimatland. Auch wenn man natürlich bereits 1 Spiel mehr als alle Kontrahenten absolvierte, so ließ man sich den aktuellen Stand der Tabelle natürlich nicht madig machen.

Was tat man also die letzten Stunden vor der neuerlichen Anreise in die Kampfbahn, die nach den Vorfahren unserer Neuverpflichtung Steffen Rieth benannt wurde; genau, man betrank sich wie zuletzt am Saint Patricks Day; einem in Hopfenheim höchst feierlichen Ehrentag. Ergebnis dieser Feierlichkeiten, die Sporttaschen der Jungs waren nun gefüllt mit grünen Trikots und neuerlichem Elan, auch den nächsten Gegner das Fürchten zu lehren.

Da aber nicht nur Übermut, sondern auch mangelndes Glück, selten gut tut, musste man sich am Ende des Spiels leider als Verlierer zufrieden geben und den 1.FC Boyneburg als Sieger beglückwünschen.

Der erneut leicht dezimierte Kader der BSG haute trotzdem an diesem Tage alles raus, was möglich war und setzte physische als auch psychische Stärken ein, um die Jungs im schwarzen Hemdchen auf der Gegenseite zu verunsichern. Dies gelang trotz frühem Rückstand nach Strafstoß auch bis zum Ausgleich durch den später angereisten und kurz vorher eingewechselten Dirk aus Neuendorf. Mit breiter Brust und der richtigen Einstellung zum Spiel ging es weiter und man brachte das Remis in die Halbzeit. Die BSG stand aufopferungsvoll in der Defensive und entzückte das ein oder andere Mal auch offensiv aufs Neue. So wirbelten der Teufelsdreier um Kommissar Carlo, Marcus „Pfeffi“ Penke a.k.a. der Puma-König und Gio dem Schrecklichen durch die Reihen der Boyneburger Verteidigung.

Folglich der Lohn für die Mühen, die 2:1 Führung durch Carlo und die Hoffnung einen weiteren Achtungserfolg setzen zu können. Der Bruch im Spiel aber dann eine Verletzung von Penke im Mittelfeld und notwendige Auswechslungen sowie die daraus resultierende kurze Unruhe im Spiel der BSG.

Es war ein packendes Duell gegen eine kämpferische BSG und wir sind stolz Mutti Winja verkünden zu dürfen: Da sind nochmal drei für dich.

#JohnSnowdies

Jascha Wiehn

2 abgefälschte und unnötige Gegentore, resultierend aus Standartsituationen, erledigten in kurzer Zeit die Siegesträume der Jungs in der grünen Kleidermode. Ein Aufbäumen schien an diesem so sonnigen Apriltag nicht mehr möglich und die Gedanken kreisten um die verpassten Chancen und mangelnde Cleverness im Abwehrverbund. Das 4:2 aus Sicht des 1.FC Boyneburg setzte einen Schlusspunkt auf dieses trotz allem gut geführte und packende Duell zweiter Teams, die sich stets auf Augenhöhe begegneten.

Wildkatze Henry im Tor, an allen Gegentreffern machtlos, die Defensive um el Capitano Andi Levin, dem klugen Chris, Oldi Rentier Rudolph sowie den Jokern Dirk aus Nauendorf und Martin „Hotte“ Sievers, gaben ihr Bestes und versuchten die Vorderleute so gut wie möglich mit Futter zu versorgen. Der wieder genesene Tristan „der Joker“ Winkler unterstütze heute auch wieder sein Team durch allumfassenden Einsatz und darf sich sicher bald über einen eigenen Torerfolg freuen!

Ein Lob erneut an alle Mannen im Kader, die wöchentlich Termine schieben und neue Ausreden in Stein meißeln, um die BSG in der alten Rieth-Kampfbahn zu unterstützen.

Wir möchten an dieser Stelle auch alle Fans grüßen, ohne Euch wäre die BSG nur eine Handvoll Flaschen warmen Radlers in einem ausgeschalteten Kühlschrank.

Ihr seid weltlegendär!

Bereits morgen geht es weiter. Die erste Pokal-Runde steht an und die BSG wird alles versuchen „dat Dingen“ zu holen, denn wie jeder weiß, das kühle Blonde schmeckt aus Pokalen immer noch am besten!

Martin Rudolph

SPIELBERICHT – TRAIN-ING.

Im zweiten Spieltag traf der 1. FC Training abermals auf die Wölfe vom 1. FC Wolfpack. Die starke Leistung der Vorwoche hatte die Mannschaft Hoffnung schöpfen lassen und so hatte man sich vorgenommen mit einer starken Viererkette in der Abwehr im Rücken, den bärenstarken Wölfen Paroli zu bieten.

Das Spiel nahm aber von den ersten Momenten eine andere Entwicklung, denn die körperlich und technisch überlegenen Wölfe hatten sich vorgenommen mit einem 3-3-2, sogar teilweise mit einem 2-4-3 Spielsystem, der Viererkette des 1. FC Training, in einem Spiel der abreibenden Angriffe, zuzusetzen. Ein blitzschneller Angriff der Wölfe konnte in der 2. Minute des Spiels abgefangen werden, doch ein aggressives Offensivfoul und die stumme Pfeife der Schiedsrichterin, ermöglichten den frühen Führungstreffer für Wolfpack. Die Bahnjungs hatten Mühe, das gut koordinierte Angriffsspiel der Wölfe in Schach zu halten, doch schafften sie es, im ersten Drittel des Spiels gut gegen die Wölfe anzuspielden. Etwas später reichte ein schneller Sprint und ein Doppelpass für die Wölfe aus, um das Netz ein zweites Mal zappeln zu lassen. Das 3:0 folgte prompt als, trotz richtiger und manndeckender Verteidigung, einer der Wölfe einen strammen Schuss ins kurze Eck mit vorausgegangener Körperdrehung bestaunen ließ. Charakteristisch dafür, dass an dem Tag nichts zu klappen schien, war eine vergebene Torchance von Dimi Papoulias, die das 3:1 hätte bedeuten können. Noch vor der Halbzeit konnten die Wölfe durch ein selten gesehenes Gegenpressing auf 5:0 erhöhen. Einige Glanzleistungen des Traininger Torhüters konnten Schlimmeres abwenden. In der 2. Halbzeit entfaltete die „Ball-und-Gegner-laufen-lassen-Taktik“ der Wölfe seine ganze Wucht. Nicht nur hatten die Jungs von Train-Ing nun einen überlegenen Gegner vor sich, sondern teilweise auch schon die eigenen Beine, da man über das ganze Spiel versuchen musste, das überragende Stellungsspiel der Wölfe und die wie Nadelstiche gesetzten Pässe in die Tiefe der Viererkette mit Leidenschaft und Laufbereitschaft auszugleichen. Vor allem auf den Flügeln und an den Strafraumgrenzen spielten sich nun harte Zweikämpfe ab, die aber nicht davon ablenken konnten, dass die Wölfe drauf und dran waren den gut in die Saison gestarteten Zug des 1. FC Train-Ing von den Gleisen zu werfen. Es war vor allem die Müdigkeit, der es zuzuschreiben war, dass nun ein Tor nach dem anderen fiel und ein paar gute Einzelaktionen gingen unter in einer um sich greifenden Hilflosigkeit. Die Wölfe waren in Feierlaune: Kopfballtore, Dribblings, Steilpässe, lange Flanken und sogar

SPIELBERICHT – WOLFPACK

Da sich beide Mannschaften bereits eine Woche zuvor im neu eingeführten Pokalwettbewerb der Hochschulliga gegenüber standen, wussten beide Seiten, was sich an diesem Spieltag erwarten würde. Der Gegner von Train-Ing war bemüht, die Abwehr weiter zu stärken, um somit einen frühen Rückstand zu vermeiden. Dies gelang anfangs auch und die Wölfe hatten Probleme ihre Feldüberlegenheit in Tore umzumünzen. In Durchgang eins konnten die Spieler des Wolfpacks doch einige Lücken in der gegnerischen Abwehr aufzuteuern und gingen verdient mit 5:0 in die Pause.

In der zweiten Halbzeit fiel die Mannschaft von Train-Ing ihrer hohen Laufarbeit des ersten Durchgangs zum Opfer und wurde das eine oder andere Mal von den Angriffen des Wolfpacks überrollt. Endstand des Spiels war 15:0 für den FC Wolfpack. In die Torschützenliste trugen sich 8x Hölzl, 3x Hartmann, 2x Arnold, Kecke und Armstroff ein.

ein (fehlgeschlagener) Fallrückzieher ließen die Zuschauer staunen. Immer wieder machten sie das Spiel breit, öffneten die Lücken in der Hintermannschaft des Train-Ing und zogen dann nach innen, wo zwei Mittelstürmer warteten und davon profitierten, dass die Viererkette breiter stehen musste. Das hoch gestellte Pressing der Wölfe ließ keinen geordneten Aufbau zu und phasenweise agierten die Stürmer mit dem 10er vor der gegnerischen Strafraumgrenze wie aggressive 6er. Das Endergebnis stand: 15:0. Im Endeffekt sagt das nichts über den Verlauf der restlichen Saison aus, zumal das größte Problem ein überwindbares ist: Einer Mannschaft, die zu großen Teilen neu aufgestellt ist, fehlt es offenkundig an Harmonie und Koordination im Spiel, die Laufwege sowie das Defensivverhalten sind noch unklar, es fehlt noch das Selbstverständnis als Team mit Mechanismen im Umschaltspiel, wie bei Standards. Das heißt aber auch, dass die Mannschaft im Laufe der Zeit mehr Kapital aus seinem Kader schlagen wird. Ein besonderes Lob gilt dem Bahner Torwart – Jan Jasper, der durch klasse Paraden so manchem Wolf die Grenzen aufzeigte. Unangenehmste Begleiterscheinung des Abends war eine Schiedsrichterin, die deutlich überfordert war und grob fahrlässige Fouls auf beiden Seiten durchgehen ließ, Einwurf- und Eckentscheidungen falsch einschätzte und das Gebot des Vorteils nach Foul wiederholt nicht anwendete.

Die Redaktion des 1.FC Train-Ing.

SPIELBERICHT – TUNNELHAUSEN

Leider hat „Tunnelhausen“ keine Zeit gefunden, einige Zeilen zu diesem Spiel zu verfassen.

SPIELBERICHT – LOKOMOTIVE GROBMOTORIK

LOKOMOTIVE ENTFÜHRT IN EINEM KÖRPERBETONTEN SPIEL EINEN PUNKT GEGEN LIGA RIVALEN TUNNELHAUSEN

Es mal wieder soweit an diesem zweiten Spieltag: Die allseits beliebte und von jedermann gern gesehene, nette, freundliche, zuvorkommende, im ehrenamtlichen Bereich tätige, schwangeren Frauen bei ihren Atemübungen unterstützende, an Obdachlose Decken verteilende, Brunnen in dritte Weltländern bauende, fachkundige, professionelle und besonders sexy aussehende SpVgg Lokomotive Grobmotorik trifft auf ... Tunnelhausen. Ein recht interessantes Spiel, schaut man sich die Begegnung aus der Vorsaison an und die Spielerwechsel von der Lok zu den in Bordeaux spielenden.

Bei der Spielvereinigung gab es im Vorfeld Verletzungen und Erkrankungen, wodurch sie mit einem verkleinerten Kader aufs Feld ging. Aber hey, Müller-Wohlfahrt soll ja jetzt Zeit haben. Und wenn der Hirte ruft, dann kommen die Schäfchen. (Sehr geehrter Herr Thomas Schaaf, hiermit sind nicht sie gemeint. Der Trainerstuhl ist besetzt und wackelt keinen Millimeter.) Tunnelhausen hingegen mit einem so großen Kader, dass die Stadt Erfurt eine Sonderlinie der Straßenbahn stellen musste, da nicht alle von ihnen einen Cityroller besitzen.

Das Spiel startet pünktlich um 17:02. Es haben sich trotz der frühen Stunde ca. 5000 Fans am Platz eingefunden, von denen 3 auf Seiten der Tunnelhäuser waren. Der Rest erklärt sich von selbst. Bei der Lokomotive hat sich die Taktik- und Trainerabteilung seit der Niederlage in der vergangenen Woche zusammen gesetzt und ein unbezwingbares System entwickelt, dass die Gegner zur Verzweiflung bringen wird und sie dennoch einsehen werden müssen, dass es unglaublich gut funktioniert. Wie beim Kapitalismus. Zu Beginn der Partie verlief alles zunächst nach Plan: Die Lok steht bei den hinteren Waggons mit Mieth im Tor, Wiese und Jahnke in der Verteidigung, sicher, und die 1. Klasse Abteilung vorne bestückt mit Thaller, Schulz, Hesse, Liebert und Vahrenhorst zieht ordentlich an und macht Druck. Doch schon nach kurzer Zeit und den ersten kleinen Gelegenheiten vor dem orangenen Tor wirkten manche auf dem Platz verkrampt und in der Hüfte so, als hätten sie einen Knopf im Ohr – steif(f). Daraus und wegen der Tatsache, dass die Lockos den Ball nicht einfach von hinten raus bolzen, sondern versuchen ihn wunderschön herauszuspielen, resultierte das 1:0 für Tunnelhausen. Ein Schüsschen, so mager, als wäre es ein

Model, das den ganzen Tag nur Wattebäuschen in O-Saft getränkt zu sich nimmt, um überhaupt was im Magen zu haben, dieses danach aber wieder auskotzt, da es einen Heulkrampf bekommen hat und die 14 Kalorien bereut, weil sie sich auf ein „wichtiges Shooting, das die große Chance sein kann, auf ihren Durchbruch“ vorbereiten muss um danach festzustellen, der Photograph will sie eigentlich nur ins Bett kriegen. Och du unfaire Welt! So ein Schuss kam aufs Tor der Lokomotive und ging rein. Nicht zu glauben, aber die wohlgenährte Grobmotorik lies die Köpfe nicht hängen, anders als Joffrey Lannister.

Jahnke, der zuvor einen Schlag abbekommen hatte, wurde ersetzt durch „Eurofighter“ Ross, dessen Name sowohl von seiner internationalen Klasse herrührt, als auch von seiner mit dem Kampfflugzeug der Bundeswehr zu vergleichenden Geschwindigkeit auf dem Platz. Ein Weltmann eben, von denen die Lokomotive einige zu bieten hat. Auch Liebert bekam auf der rechten Seite seine Pause und wurde durch den noch immer angeschlagenen Telaar, der das Foul von letzter Woche im Strafraum noch in den Knochen hat, ersetzt. Vorne wurde „Charles (Er mag es, so genannt zu werden) Schulzkowski“ Schulz vom Tom Cruise der SpVgg beerbt: „Butzgeret“ Buttgeret. Direkt ging es nur noch in Richtung Ausgleich. Erneut gab es eine starke Kombination, das Bällchen lief hin und her, ab und an noch ein kleiner Trick für die Fans und die Galerie, um am Ende von der linken Seite in die Mitte auf eben diesen „Edinson“ Buttgeret (Wer sich an letzte Saison erinnert, dem brauchen wir an dieser Stelle nix zu erklären) gespielt wird. Der wird umgerissen und kann deswegen den Ball nicht im gegnerischen Tor versenken. Schade, du hättest unsterblich werden können lieber Stefan! Achso, das bist du ja schon. Du wärst unsterblich hoch 2 geworden du Rakete! Somit ging es also (leider) mit einem 0:1 Rückstand in die Halbzeit.

Kurze Besprechung, ein paar Wechsel, etwas umdisponieren, weiter geht's. Die Lok direkt vom Anstoß weg lockerer, als hätten sie den Knopf aus dem Ohr genommen und einen Kurs für Bauchtanz belegt. Aber das Spiel wurde härter. Viele Fouls, viele Nickeligkeiten, viel Kampf, viele Grätschen. Es wurde rustikaler, als in Einrichtungshäusern, die Möbel im kanadischen Holzfäller-Stil verkaufen. Hier fühlen sich Sonntagskicker zu Hause. Die Zuschauer merkten jedoch direkt: Die Lokomotive will mehr. Es herrschte eine Aufbruchsstimmung, ein Ruck ging durch die Mannschaft, wie wenn beim HSV ein neuer Trainer kommt. Ein Tor musste her.

Und so zog „Coach“ Karulski seine letzte Option, das Spiel noch zu drehen: Er wechselte sich selbst ein. Bescheiden, der Gute. Das Spiel nahm an Fahrt auf, Klasse Torchancen auf beiden Seiten, ein offener Schlagabtausch. Dann wird der Ball nach rechts raus gespielt, eine schöne Kombination, antäuschen, antäuschen, antäuschen und Flanke direkt ins Herz der 3 Tunnelhausen-Fans, denn die Pille landet bei Schulz in der Mitte und der spitzelt den Ball über die Linie! Nach dem MUSS die DFL gemeinsam mit Adidas den Bundesliga-Spielball benannt haben, die alte Torfabrik! 1:1! Die Lok auf Wolke 7! Schokobrunnen, Frauen und Freibier für alle! So kann es weiter gehen.

Kurz vor Schluss dann noch einmal eine Klasse Chance zum Sieg: Nach einer Ecke für den Gegner startet Vahrenhorst einen Konter und steht, nachdem er 6 Gegenspieler, 4 Kühe und 2 Traktoren überholt und um die Abwehr gekurvt (curved) ist, als wäre er ein neumodisches TV-Gerät aus dem Hause Samsung, alleine vor dem Tor. Doch der Torwart kommt raus und hält den Ball! Eben genau wie der Fernseher: Schön anzusehen, aber ohne durchschlagenden Erfolg. Ärgerlich.

Somit blieb es beim 1:1. Die Grobmotorik bejubelt von den Fans und so manch einer fragte, ob man nun im Pokal weiter sei. Ja genau, einen Punkt geholt und in der nächsten Runde. Aber stimmt ja, da war ja was: In der ersten Pokalrunde treffen die beiden Teams wieder aufeinander. Es wird spannend. Ansonsten bedanken wir uns mal wieder bei den Fans, allen Schokobrunnen-Herstellern und natürlich bei der DFL, für die gelungene Anlehnung des Namens an unsere Nummer 45. Aber vielleicht sollte der Ball ab der nächsten Saison den Namen „Schulzfabrik“ tragen, damit jeder direkt die Anspielung erkennt. Eine online-Petition läuft bereits.

Buttgereit und Karulski

O-Saft für Models: Frisch gepresst aus Früchten vom Orangenbaum der Lokomotive

SPIELBERICHT – GLASHOCH RANGERS

Das 2. Spiel und es ging gegen die Vanilla Boys aus Aston. Die im Auftakt ihres Uniligafeldzuges die Espanesen bis an den Rand des Punktverlustes trieben. Man war also gewarnt im schönen Glashoch, musste man doch wichtige Punkte im Abstiegskampf erringen und gleichzeitig den Kopf frei haben für den nächsten Petry Slam. Zu Ehren der absurd dichterischen Battle-Künste mancher (noch) Grün-grüner der ganze Bericht in Gedichtform und gleichzeitig eine begrüßende Hommage an den Liganeuling aus England:

W-ackelt der Torwart gar zu sehr, kommt irgendwo der Langer her.
I-rgendwie spitzelt er das Ding dann rein, gut gings los in Minute Ein.
L-ang lässt sich auch nicht lange bitten, Richtung Sieg geht's mit großen Schritten.
L-aute „Anton, Anton“-Schreie hin und her, Peckskamp kann alleine mehr.
K-aum zu halten und scharf auf Bier, fertig waren Buden drei und vier.
O-hne Gegenwehr konnte man doch nicht sagen, die Vanillas wollten nicht verzagen.
M-oveo stellte die Gitarre bereit, da war sie schon die Halb-zeit.
M-it recht viel Schwung ging es wieder los, nur diesmal vom Gegner gar famos.
E-inen Neuen schien das jedoch gar nicht zu gefallen, Willecke schlich sich in Gunkels Hallen.
N-och ein Tor das war der Anspruch, für Aston der wohl endgültige Bruch.
I-n großer Anzahl heute die Glashoch-Schar, so war der Wille weiter da(r).
N-iemand kann Lang mehr aufhalten, wenn sein Augen nur dem Tore galten.
D-as sechste Ding, der Sieg war bestellt, doch Henkel verteilte nur weiter Fersengeld.
E-in siebtes und achttes schlossen sich an, diesmal waren Kühne und Willecke dran.
R-umpelfuss Peckskamp ließ heut nichts liegen, musste er sich auch sehr verbiegen.
L-ächelnd und 9 Meter vor den Toren... doch plötzlich sich Ball u. Keeper gegen Thiersch verschworen.
I-n andächtiger Gerd Müller-Manier, war's dann für Peckskamp Tor Nummer vier,
G-ewonnen hatte man zweistellig heute, doch die Villaboyes waren faire Leute.
A-bstiegskampf erstmal entkommen deinen Fängen, warum wohl noch die anderen dort hängen?

J.W. von Grundmann

SPIELBERICHT – ASTON VANILLA

Auch im 2. Saisonspiel muss der Newcomer ein hohes Lehrgeld bezahlen. Gegen den Favoriten aus Glashoch fand man keine Gegenwehr. Obwohl die Rangers spielerisch sicher nicht ihre stärkste Leistung zeigten, reichte es zu einem ungefährdeten Sieg. Zu erwähnen von Seiten der Vanilla ist der souverän gehaltene „Elfer“ unseres letzten Mannes Sebastian Gunkel. Nun gilt es langsam die Form zu finden und am nächsten Spieltag gegen die Grobmotoriker die ersten 3 Punkte einzufahren.

Adrian Krahmer

SPIELBERICHT – HANGOVER 69

Starke zweite Halbzeit rettet den Punkt

Nach den beiden überraschenden Siegen zu Beginn der Saison versuchten sich die Hangoveraner an der dritten Hürde, Eintracht Sternburgg. Ziel war es den dritten Sieg in Folge zu feiern, doch dafür musste Einiges getan werden. Schon am Vortag musste ein harter Gegner mit dem FC Erfurt 2 3. Mannschaft geschlagen werden. Dabei verletzten sich zwei Spieler und waren am Folgetag gegen den schlecht in die Saison gestarteten Eintracht Sternburgg nicht vollständig einsatzfähig. Dennoch wurde das Team vom Kapitän motiviert, aber der Plan, das Spiel selbstbewusst zu bestimmen, ging am Anfang leider gar nicht aus. Auf beiden Seiten gab es keine Großchancen doch man fand nicht wirklich ins Spiel rein. Im Mittelfeld erkämpfte sich der Gegner immer wieder den Ball und machte Druck nach vorn, wodurch die Hangoveraner Abwehr nicht selten in Schwierigkeiten geriet. Bis auf wenige Ausnahmen fanden nur Standardsituationen den Weg zum gegnerischen Tor. Durch einen fatalen Fehler in der Hintermannschaft gelang Sternburgg dann der verdiente Führungstreffer. Kurz darauf piff die Schiedsrichterin zur Halbzeit. Man merkte dem Team die Doppelbelastung zwar an, konnte aber den Ärger über die schlechte erste Halbzeit deutlich in der Pausenansprache spüren. Gemeinsam rafften sich die Spieler nochmal auf, Alles zu geben und dem Gegner die eiskalte Stirn zu bieten. Nach einer kurzen Phase der Unaufmerksamkeit fand Hangover 69 dann besser ins Spiel und war die spielbestimmende Mannschaft. Die Hintermannschaft agierte zwar dezimiert, da man offensivere Akzente setzen wollte, jedoch kam Sternburgg in Hälfte Zwei nur zu einer nennenswerten Torchance. Viele Großchancen wurden dabei vergeben oder nicht bis zum Schluss ausgespielt. Die Hangoveraner drückten und wurden im letzten Viertel des Spiels für ihre Mühen belohnt. Nach starker Hereingabe schob ein Sternburgerger den Ball über die eigene Torlinie und machte damit dem Grauen ein Ende. Aber Hangover 69 wollte mehr. Sie drückten weiter und spielten sich zahlreiche Chancen heraus. Eine Direktabnahme nach halbhochem Pass konnte dabei ebenso wenig genutzt werden, wie die beste Chance kurz vor Abpiff des Spiels, bei der der Ball leider aus freier Schussbahn über das Tor vergeben wurde. Am Ende der zweiten Halbzeit war der eine Punkt zwar vielleicht zu wenig, aber dennoch bescherte der gewonnene Punkt den Hangoveranern den vorerst ersten Tabellenplatz, mit dem zu Saisonbeginn Niemand im Entferntesten gerechnet hatte.

Marcel Oetzel

SPIELBERICHT – STERNBURGG

Eigentor kostet Sternburg den verdienten Sieg

Nach der 5:2 Auftaktpleite gegen Wolfpack, hatte die Eintracht Besserung gelobt. Torwart Philipp Kloos kehrte in den Kasten zurück und die Sternburgerger begannen sehr motiviert und nahmen früh das Heft in die Hand. Die Eintracht kontrollierte das Spiel und Hangover setzte auf Nadelstiche in Form von Kontern. Zu Beginn wurde versucht, das Mittelfeld schnell zu überbrücken, und dann zum Abschluss zu kommen, da aber die Pässe nicht sauber gespielt wurden verpufften die Bemühen meist vor der Gefahrenzone, es gab also kaum Abschlüsse. Dann gegen Ende der ersten Halbzeit, wurde Philipp Baldauf klasse im Strafraum angespielt, dieser nahm den Ball mit wie der Bomber zu seinen besten Zeiten und vollendete kühl flach in die Ecke sodass der Torwart von 69 nicht den Hauch einer Chance hatte.

Schließlich ging es in die Pause und die Eintracht brannte darauf nachzulegen, Hangover wollte etwas mutiger agieren und beschloss deshalb früher zu attackieren.

Die zweite Halbzeit begann und die Sternburgerger machten da weiter wo sie aufgehört hatten, rissen das Spiel an sich und spielten nach vorne, es wurde mehr riskiert, sodass maximal, nur noch die 3 Abwehrspieler absicherten. Die Eintracht kombinierte sich öfters stark in die gegnerische Hälfte, zwingende Torchancen wurde aber nicht oft generiert und wenn dann scheiterten die Spieler am Torwart oder schossen neben das Gehäuse. So kam was kommen musste, die Eintracht verlor den Ball in der gegnerischen Hälfte und 69 konterte mit ein paar schnellen Pässen den Gegner aus, zu allem Überfluss gelang der Ausgleich durch ein Eigentor des Wadenbeißers Felix Krause.

Dieser versuchte danach sein Missgeschick zu korrigieren, was aber leider nicht gelang. Die Eintracht machte jetzt auf und warf alles nach vorne, scheiterte aber am Torwart sodass das Spiel mit 1:1 zu Ende ging.

Es wäre mehr möglich gewesen, doch die zwingenden Torchancen waren nicht drin, man muss aber dazu sagen, dass die Eintracht so langsam den Rhythmus findet und die ersten 3 Zähler der Saison im nächsten Spiel gegen Glashoch fällig sind

Fabian Fahle

SPIELBERICHT – WBS UNITED

Um endlich ein United zu formen haben die Jungs und Mädels hart im Trainingslager der WBS geschuftet. Nun sollte sich am zweiten Spieltag diese Mühe auch bezahlt machen.

Dem Team ESPERANZA TD wollte man die neuerworbenen Fähigkeiten zu spüren geben. So begann am 16.04.2015 um 19 Uhr eine Abwehrschlacht auf höchstem Niveau, welche die erste Halbzeit prägte. Abwehrchef Thomas „the Wall“ Trabert hielt das defensivzentrum sauber und konnte sich stets auf seine Abwehrkollektiv verlassen. Auch Schlussmann Dennis strahlte vor Selbstvertrauen und gab dem Team Rückhalt. Es ergaben sich Chancen auf beiden Seiten, welche jedoch ungenutzt blieben. So blieb dem Schiedsrichter nichts anderes übrig als zur Siesta auszurufen.

Die Pause gut genutzt, riefen wir zum Tiki-Taka aus mit anschließendem Tschatschatscha, was zum langersehnten Führungstreffer führte. Der Treffer durch Ahmad entstand aus einer wunderbaren Kombination mit unserem Mittelfeldmotor Omar Cuberto Sombrero, welcher stets den Überblick behielt. Doch die ungewohnte Führung brach eine Viertelstunde vor Spielende zusammen als die Jungs und Mädels aus dem Emirat einen Verwirrungswirbelsturm im Strafraum nutzen konnten um den Ausgleich zu erzielen.

Nun ließen sich beide Seiten auf einen Heißen Tanz unter der Riechtstraßensonne ein und sorgten nochmal für eine hitzige Schlussphase. Welche die hitzegewöhnten Scheichs für sich entscheiden konnten durch einen Treffer der seines Gleicht sucht und den sich wahrscheinlich die Enkel des Torschützen noch Jahre anhören können.

Somit endete die Partie in der Wüste mit 2:1, einem fairen Gegner und einer Gutenschiedsrichterleistung.

M.Oberacker

SPIELBERICHT – ESPERANZA TD

+++ Wüsten-Equipe tut sich gegen WBS schwer +++

+++ 2:1 Kampfsieg nach zwischenzeitlichem Rückstand +++

Am Donnerstag trafen unsere Wüstenkicker vom ETD in der Rieth-Wüste, a.k.a Kunstrasen, auf die international zusammengewürfelte Truppe von WBS United, welche sich aber vor der Saison aktiv auf dem Transfermarkt zeigten und einige Neuverpflichtungen präsentierten. Mit einem Kader von nur 13 spielfähigen Mannen angereist, unter ihnen die Debütanten Jonas „JJ“ Jürgens und Rainer Vock, präsentierte man sich in neuen Trikots. Diese sind wie jedes Jahr vom Scheich gekauft, welcher hierfür eigens die komplette Banco Santander – immerhin eine der größten Banken der Welt – inklusive der unternehmenseigenen Sponsoring-Sparte „Santander Universitäten“ aus der Portokasse kaufte, sodass man in diesem Jahr wieder im altbewährten und modisch überzeugenden Pink auftritt.

Angetreten im klassischen 3-3-1 mit der Achse Kämpfer, Rittmann und Ohl im Zentrum, sowie den vier Außen Youssef, Schulz, Anderer und Imgrund, übernahm man direkt das Heft des Handelns und versuchte früh in Führung zu gehen. Dieses Unterfangen gestaltete sich mehr als schwierig, da WBS in der Frühlingspause anscheinend sehr viele Catenaccio-Videos anschaute und aus diesen lernte, wie man sich mit 8 Mann hinten reinstellt. Die erste Halbzeit ist somit schnell erzählt: gefühlte 85% Ballbesitz ETD, viel Ballgeschiebe und im Endeffekt kaum Chancen. Es fehlte immer an der Feinabstimmung oder dem letzten Pass. Lediglich Ohl hatte eine gefährliche Chance nach überragendem Pressing vom ETD, welche der Keeper aber stark parierte. In der ersten Halbzeit wären wohl jedem Kreisklassen-Trainer Tränen der Freude in die Augen geschossen, wenn er gesehen hätte, wie konsequent die Bälle seitens WBS geklärt wurden. Diese Defensivleistung muss auch mal respektvoll anerkannt werden.

Unverändert in die zweite Halbzeit gegangen, wurde der Spielverlauf nun völlig auf den Kopf gestellt. Wie es im Fußball nun mal so passiert, wenn man die Buden selbst nicht macht, kassierte man das 0:1. In der Vorwärtsbewegung verlor man den Ball, WBS konterte über drei schnelle Pässe und der Stürmer tunnelte in der 33. Minute unseren spanischen Ersatzkeeper Schorsch, besser

bekannt als J3rge. Angestachelt vom nicht unbedingt verdienten R3ckstand, nahm Capitano Behrendt die Sache selbst in die Hand und knallte einen Abpraller kompromisslos links unten in die Ecke. (40.) Doch das ETD gab sich nicht zufrieden und warf nochmal alles nach vorne. Der wahrscheinlich einzige vollendete Spielzug des Spiels, f3hrte dann auch zum 2:1 Siegtreffer.(47.) Der Ball kam aus der Abwehr zu Ohi, der ihn direkt auf Schulz (der sich aufgrund eines unabsichtlichen Ellenbogenschlages zum Terminator entwickelte und mit dickem Veilchen weiterspielte) passte, welcher diesen perfekt flach vor das Tor brachte. Hier wiederum war der aufger3ckte Au3enverteidiger Anderer zur Stelle und nagelte das Ding in den Winkel. Dies tat er mit einer unfassbaren Selbstverst3ndlichkeit als ob er den ganzen Tag nichts anderes machen w3rde, frei nach dem Motto: „Braucht ihr einen Winkelknaller, kein Problem. Ruft einfach Jens Anderer an“. (Die Nummer gibt’s auf Nachfrage beim Scheich, dem Autor des Berichtes oder einem anderen ETD-Offiziellen) Anschließend passierte nicht mehr viel, sodass man die drei Punkte einfahren konnte und diese getrost unter „Kampfsieg“ verbuchen kann.

Nochmals gro3en Respekt f3r die Defensivleistung von WBS. Ihr habt euch echt verbessert!

Ein Dank geht an dieser Stelle nat3rlich auch an die Fans an der Seitenlinie, die uns auch zu diesem Sieg verholfen haben. Euer Gehalt kommt in den n3chsten Tagen. Und nat3rlich auch einen Dank f3r die sch3nen Trikots an den Scheich.

Bis n3chste Woche in der Rieth-W3ste,

#ETD-Redaktion